



Protestantse
Kerk

Vindplaats van
geloof, hoop en liefde |

Auf dem Weg zu einer Pionierbewegung von Erprobungsräume



Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

Einführung: Eine inspirierende Reise	3
Das Mosaik nimmt Gestalt an	4
I. Reisebericht	5
Die Pionierbewegung in Zahlen	5
Eine Pionierbewegung der Erprobungsräume (neuer Name)	8
Geschärfte Vision und gemeinsame Werte	8
Erneuerung der Beratung und Ausbildung	10
Besondere Aufmerksamkeit für finanzielle Nachhaltigkeit	12
Neue Impulse für die Forschung	12
Breitere Zusammenarbeit	13
Einfluss der Pionierbewegung auf die bestehende Kirche	13
II. Neue Mitreisende	15
Messy-church	15
Orte der Präsenz	17
Klöster und Gemeinschaften für geteilten Glauben im Alltag	18
III. Interkulturelle Vielfalt in der Weggemeinschaft	20
Zusammenfassung Pionierarbeit	20
Reflexion über die Bedeutung dieser Forschung für die gesamte Kirche	22
IV. Fortsetzung der Reise ...	23
Fokussiert auf Gottes neue Welt mit Jesus als Herrn	23
Eine abwechslungsreiche Bottom-up-Lernbewegung	23
Ein interaktives und großzügiges Mosaik von Kirchenstandorten	25
Danksagung	26

Foto Cover: Die Messy Church des Pioniersortes LichtDelen in Den Haag-Loosduinen bildet eine Brücke zwischen Kirche und Nachbarschaft. (Foto Niek Stam)

Einführung: Eine inspirierende Reise

Als Pionierbewegung innerhalb der Protestantischen Kirche in den Niederlanden sind wir miteinander unterwegs und es bleibt eine inspirierende Reise.¹ Alle vier Jahre berichten wir von dieser Reise. Seit unserem letzten Bericht im Jahr 2020 ist viel passiert. Wir sind reifer und (hoffentlich) klüger geworden. In diesem Bericht blicken wir zurück und schauen nach vorne.

Wir

- ... berichten zuerst über die Reise der vergangenen Jahre (I);
- ... erzählen von Mitreisenden, die sich angeschlossen haben (II);
- ... präsentieren aktuelle Forschung zur Diversität in der Weggemeinschaft(III);
- ... enden mit einer Vorschau darauf, wie wir die Reise fortsetzen wollen (IV).

Bevor wir mit unserem Reisebericht der letzten vier Jahre beginnen, gehen wir in dieser Einleitung noch weiter zurück: Warum haben wir uns auf diese Reise begeben? Warum gibt es eine Pionierbewegung? Während einer Sitzung der Generalsynode der Protestantischen Kirche im April 2019 wurde im Memorandum Mosaik der Kirchenorte folgende Antwort gegeben:

Warum sind neue Formen von Kirche eigentlich notwendig? Schon im ersten Visionspapier von 2005 kam die Protestantische Kirche zu dem Schluss, dass es mit den bestehenden Formen von Kirche nicht gelingt, die Breite unserer Gesellschaft zu erreichen. Da unsere Gesellschaft immer vielfältiger wird, ist eine größere Vielfalt der Kirchenformen erforderlich. Das bedeutet nicht, dass traditionelle Gemeinden keinen Wert haben. Im Gegenteil! Für viele Menschen bieten diese Gemeinden eine wertvolle Unterstützung in ihrem Leben und Glauben. Aber das ist nicht bei allen der Fall. Neue Formen von Kirche sind notwendig; nicht um bestehende Gemeinden zu ersetzen, sondern um sie zu ergänzen.

Der Raum und die Unterstützung für neue Formen von Kirche gehen auf einen missionarischen Wunsch zurück: Gott selbst hat die ganze Welt im Blick. Die Freude des Evangeliums will geteilt werden. Das ist die Mission der Kirche. Nach unserer Kirchenordnung wirkt sich diese Mission auf ihre gesamte Existenz aus (Artikel X, Absatz 1).²

Wir erkennen diesen missionarischen Wunsch bei vielen Pionieren. Die Bewegung wurde nicht - wie gelegentlich behauptet - als Reaktion auf den Mitgliederrückgang gegründet. Dennoch hoffen einige Pioniere aufrichtig, dass mehr Menschen die bereichernden Erfahrungen in der Kirche entdecken. Die Pionierteams haben den missionarischen Wunsch, etwas von Gottes neuer Welt an allen möglichen Orten und in Verbindung mit verschiedenen Gruppen von Menschen sichtbar zu machen. Sie schaffen es auch, neue Leute einzubeziehen:

Untersuchungen zeigen, dass viele Menschen aktiv sind, die sich nicht (mehr) in bestehenden Gemeinden engagieren. Zum Beispiel sind 56 % der Besucher von traditionellen Kirchen nicht in einer Gemeinde engagiert und 38 % sind nicht religiös. Bei Erprobungsräumen ist etwa die Hälfte der Beteiligten nicht kirchlich aktiv. Vielen neuen Initiativen gelingt es, jüngere Generationen in Aktivitäten einzubeziehen. Etwa ein Drittel der Erprobungsräume erreicht ein multikulturelles Publikum.³

Die Pionierbewegung wird die Kirche nicht "retten". Das ist auch nicht das Ziel. Die Hoffnung war immer, dass sie neben der Einbindung neuer Personengruppen eine frische Inspirationsquelle und ein Labor für bestehende Kirchengemeinden sein würde. Dazu sollte sie unter anderem einen Impuls zum Umdenken in den theologischen Überlegungen geben, was es in der heutigen

-
1. *Über die Hoffnung auf Segen: Entwicklungen, Lektionen und Herausforderungen nach acht Jahren Pionierarbeit* (2016); *Pionier-Zwischenstatus: Soziale Verbundenheit und Glaubensentwicklung an Pionierorten* (2020). Beides ist online unter lerenpionieren.nl zu finden.
 2. *Mosaik der Kirchenorte: Über die Verbindung zwischen bestehenden und neuen Formen des Kirchenseins* (2019), S. 4-5 (online verfügbar).
 3. *Mosaik der Kirchenstätten*, S. 5.

Gesellschaft bedeutet Kirche zu sein.⁴ Dass dies tatsächlich geschieht, wird in unserem Reisebericht deutlich.

Obwohl wir in diesem Bericht nur die Pionierbewegung der Erprobungsräume beschreiben, werden auch in den etablierten Gemeinden aus dem missionarischen Impuls heraus neue Wege gesucht. Das Visionspapier Yours is the Future (2020) drückt es so aus:

Mittels neuer Formen von Kirche suchen wir den Kontakt zu Zielgruppen, die keinen Bezug (mehr) zur Kirche haben. Etablierte Gemeinden suchen auch nach neuen Wegen, um in ihrem Kontext in der Mitte des Lebens zu bleiben. Dabei können sie auf die Unterstützung der Landeskirche zählen. Bei all dieser Innovation und Diversifizierung entwickelt sich die evangelische Kirche immer mehr zu einem Kirchenmosaik.⁵

Es ist unser Wunsch und unser Gebet, dass die zunehmend vielfältige Pionierbewegung ein Segen für die ganze Kirche und Gesellschaft sein möge und dass das kirchliche Mosaik aus neuen und bestehenden Formen etwas von der Vielfarbigkeit der neuen Welt Gottes offenbart.

*Im Namen der nationalen Regiegruppe:
Peter den Hoedt, Symon Jagersma, Gert-Jan Roest
und Erik Verwoerd*

Das Mosaik nimmt Gestalt an

Klar ist: Die Niederlande sind ein säkulares Land. Alte Formen von Kirche reichen nur teilweise aus. Deshalb hat sich die Protestantische Kirche dafür entschieden, Raum für ein Mosaik kirchlicher Formen zu schaffen. Als missionarische Kirche ist die Protestantische Kirche berufen, dort zu sein, wo Christus zu finden ist. In den "Straßen und Gassen", wo die Menschen sind. Dies erfordert eine Pionierhaltung und Offenheit für verschiedene Formen von Kirche.

Dieser Bericht zeigt, wie sich dies in den letzten Jahren innerhalb der Protestantische Kirche entwickelt hat. Oder besser gesagt: es zeigt, was Gott unter uns getan hat. Und das ist eine Menge, wofür man dankbar sein kann! Pionierarbeit ist zu einer Bewegung von lokalen Gemeinden geworden, die seit Jahrhunderten existieren, und von sehr jungen, neuen Gemeinden. Eine Bewegung des gemeinsamen Suchens nach dem, wohin Gott uns ruft, eine Suche nach Orten, an denen wir die Güte des Reiches Gottes schmecken können. Ganz konkret sind das (aktuell) traditionelle Pionierorte, Messy-Churches, Orte der Präsenz, klösterliche Orte und Gemeinschaften.

Wir sehen, dass all diese unterschiedlichen Mosaiksteine nicht mehr wie loser Sand nebeneinander liegen oder sich gegenseitig wegschieben, sondern sich ergänzen und bereichern. Das Mosaik kirchlicher Standorte gewinnt immer mehr Kontur.

Ds. René de Reuver, Sekretär der Protestantischen Kirche in den Niederlanden.

4. *Mit Herz und Seele: Ordnungsplan 2013-2016 für die Serviceorganisation der Evangelischen Kirche in den Niederlanden*, S. 20.

5. *Thine is the Future: Receptive and Watchful Life of Grace*, S. 49 (S. 18 in der Online-Version).

I. Reisebericht

Seit unserem letzten Bericht im Jahr 2020 haben wir viel erreicht. In diesem ersten Teil berichten wir darüber. Zunächst werden wir einige Daten zur Pionierbewegung liefern. Als nächstes werden wir Ihnen etwas über die Wahl eines neuen Namens erzählen: „eine Pionierbewegung von Erprobungsräumen“ als Ergebnis der wachsenden Vielfalt in der Bewegung, die zu einer geschärften Vision und gemeinsamen Werten geführt hat. Wir berichten über die Erneuerung der Beratung und Schulung sowie über die besondere Aufmerksamkeit, die der finanziellen Nachhaltigkeit der Erprobungsräume gewidmet wird. Wir sprechen über neue Impulse für die Forschung, beschreiben die breitere Zusammenarbeit und schließen mit dem Einfluss der Pionierbewegung auf die Kirche insgesamt ab.

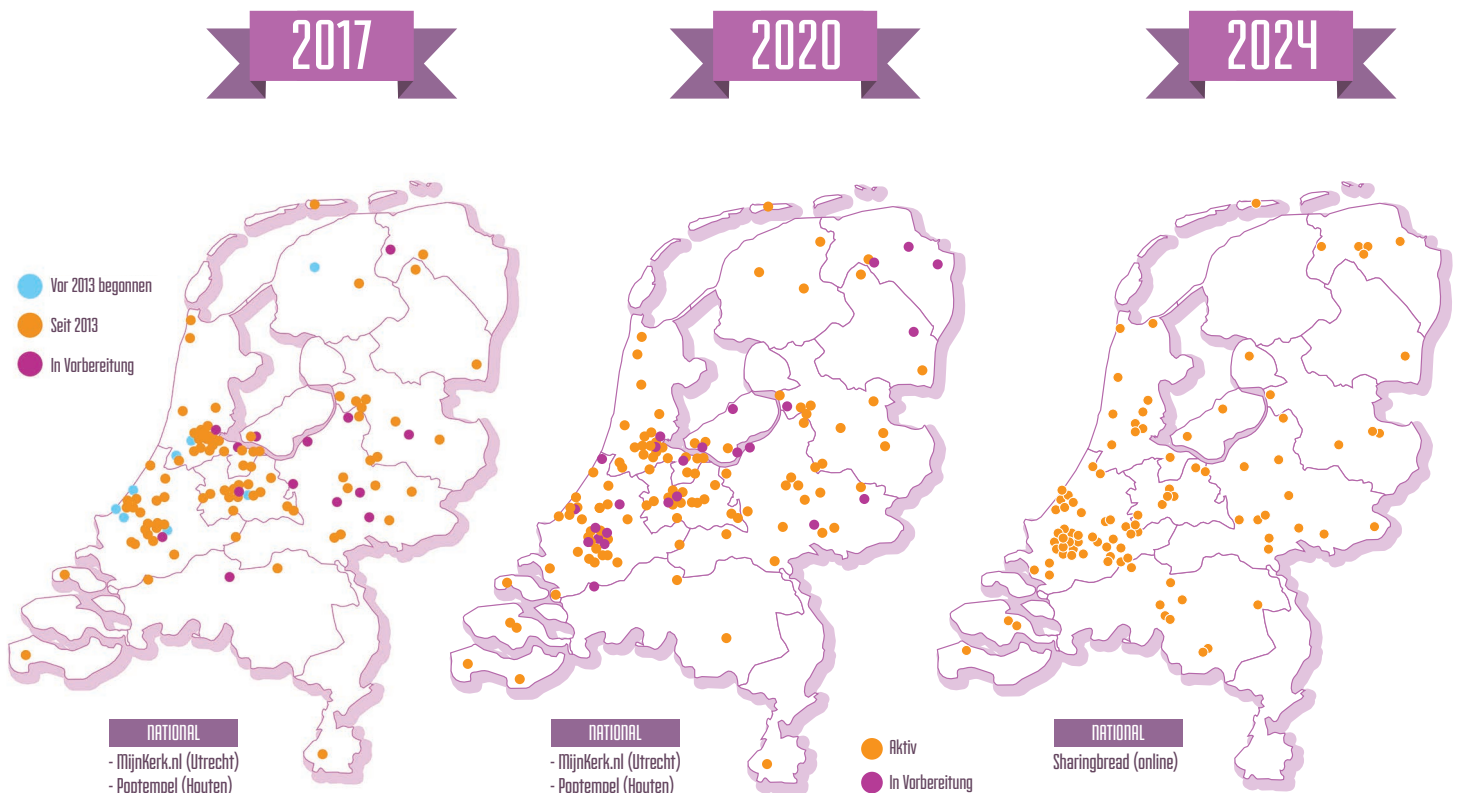
Die Pionierbewegung in Zahlen

Anzahl der Pionierorte

Bis einschließlich 2017 wurden 81 Pionierorte (78 Protestantische Kirchen und 3 Christreformierte Kirchen) gegründet, vor 2013 waren es 7 Pionierorte. Im Jahr 2020 gab es 134 Pionierorte. Anfang 2024 wurde die Marke von 180 erreicht. In den letzten 4 Jahren hat sich das Coronavirus hemmend auf die Gründung von Pionierorte ausgewirkt. Der Kontakt zu neuen Leuten, die Gespräche mit

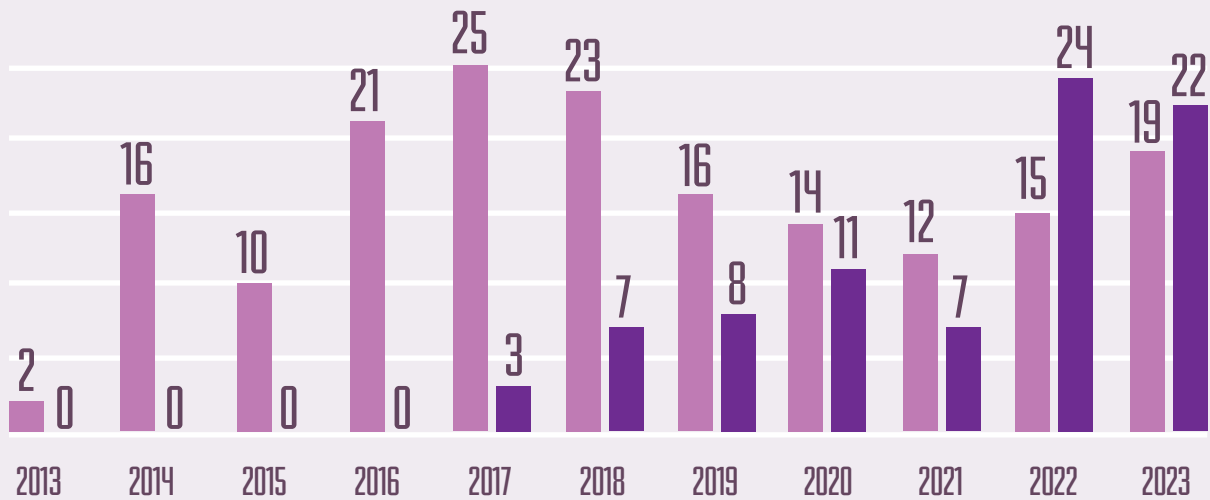
der aussendenden Gemeinde und innerhalb des Teams, waren durch den Lockdown erschwert.

Die Karten zeigen die Standorte der Pionierorte, die von uns in den Jahren 2017, 2020 und 2024 unterstützt wurden. Sie können sehen, dass die Standorte sich im Laufe der Jahre immer mehr über das Land verteilt haben. Wir sehen auch, dass in immer mehr mittelgroßen Städten und Dörfern ein Pionierorte gestartet wurde.



PIONIERORTE

■ Anfang
■ Weiter nach der Pionierphase



Weitergehen nach sechs Jahren des Aufbruchs

Am 1. Januar 2024 wurden 99 Pionierorte von der Protestantischen Kirche unterstützt. Die übrigen Pionierorte die seit 2008 gestartet wurden, sind inzwischen zu einer anderen (eigenständigen) Form von Kirche übergegangen oder haben aufgehört.

In den letzten Jahren erfolgte die Unterstützung von Pionierorten für maximal 6 Jahre. In dieser Zeit waren die Teams und entsendenden Gemeinden herausgefordert, darüber nachzudenken, in welche Richtung sie sich nach der Anfangsphase entwickeln möchten.

Die meisten Pionierorte, die sich weiterentwickelt haben (32), wählten die Form "Missionarische Bewegung". Das bedeutet, dass sie nach der Pionierzeit unter der Verantwortung der entsendenden Kirche weitermachen, ohne eine eigene Rechtsform und einen eigenen Kirchenvorstand. In dieser Form bleiben der Pionierort und die entsendende Gemeinde eng miteinander verbunden und es kann unter anderem weitere Unterstützung in Form von Gebet, Freiwilligen, Finanzen und Bau geleistet werden. Auch von der Pionierseite gibt es einiges zu lernen. Wie die Verbindung mit der entsendenden Gemeinde gestaltet ist, wird individuell bestimmt.

An acht Orten wurde beschlossen, eine "missionarische Gemeinschaft" zu werden. Das bedeutet, dass sie unter der allgemeine Kirchenvorstand des betreffenden Wohnortes fallen und diesem gegenüber rechenschaftspflichtig sind, geregelt nach einem lokalen Beschluss. Es gibt keine eigene Rechtsform.

Vier Orte haben sich dafür entschieden, "Missionarische Kerngemeinden" zu werden, was bedeutet, dass sie eine eigene Rechtsform haben und Teil des lokalen Mosaiks der Kirchenformen werden.

Sieben Pionierorte entschieden sich für eine Form der "unabhängigen Kirche außerhalb der Protestantischen Kirche". Das bedeutet, dass sie

RICHTUNG	ZAHL
Missionarische Bewegung	32
Missionarische Gemeinschaft	8
Missionarische Kerngemeinde	4
Eine unabhängige Kirche außerhalb von PKN	7
Sonstige	2
Aufgehört	29
Gesamtsumme	82

eine eigene Rechtsform und einen Kirchenvorstand haben, der für die Gemeinde verantwortlich ist. Die Kategorie "anders" umfasst die beiden Pionierorte Poptempel und MijnKerk.nl, die einen nationalen (Online-)Fokus hatten. Dies macht es schwierig, sie mit einer bestimmten lokalen Gemeinde zu verbinden.

Von den 82 Pionierorten, die sich weiterentwickelt haben, haben 29 ganz aufgehört.⁶ Das ist mehr als ein Drittel der Gesamtzahl, die sich weiterentwickelt haben. Zum Vergleich: Nur die Hälfte der Start-ups in der Wirtschaft schafft es über die ersten fünf Jahre hinaus. Zu beachten ist allerdings, dass von den 53 Orten, die nach der Pionierphase fortbestanden, die Mehrheit dauerhaft mit der entsendenden Kirche verbunden blieb.

Berufung und Ausbildungsniveau

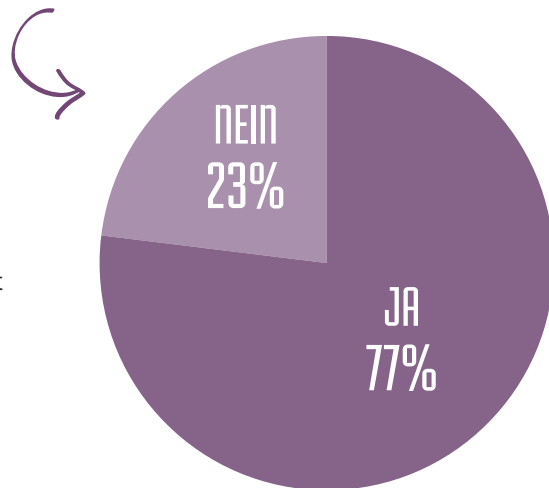
Es wurde eine Umfrage durchgeführt, um nach der Berufung und Ausbildung der Pioniere zu fragen. Wir beschreiben zunächst, in welchem Umfang bezahlte Arbeiter bei den Pionierorten angestellt sind, und dann den Bildungsstand der Pioniere.

Mehr als 75 % der Pionierorte haben einen bezahlten Pionier. Es gibt 57 Anstellungen, die von sehr begrenzt bis Vollzeit reichen:

3-9 Stunden	15 Personen
10-18 Stunden	23 Personen
19-24 Stunden	11 Personen
25-32 Stunden	5 Personen
32-40 Stunden	3 Personen

Auffällig ist, dass nur 3 der 57 Personen in Vollzeit eingestellt werden (zwei für 36 Stunden, eine für 40 Stunden). Die größte Gruppe von Pionieren hat eine Anstellung von zwei Tagen oder weniger (38 von 57). Von ihnen werden sieben für 4 Stunden und einer für 3 Stunden bezahlt.

Gibt es am Pioniersort einen bezahlten Pionier?



Fast 70 % der Pioniere haben eine theologische Ausbildung; 42 % mit einem Master-Abschluss und 28 % mit einem Hochschulabschluss. Von dieser Gruppe arbeiten 9 % unbezahlt.

Die restlichen 30 % verfügen über ein breites Spektrum an Ausbildungen, von Psychologie und Sozialarbeit bis hin zu Personalentwicklung und einer Ausbildung im Bereich der Wirtschaft (19 %). Ein anderer Teil gibt nichts oder "keine Theologie" oder ähnliches an, wenn nach dem Bildungsniveau gefragt wird (12%).

Engpässe und Herausforderungen

In der Praxis sehen wir, dass Pioniere vor vielen Herausforderungen stehen. Kleine Verträge, ungünstige Arbeitsbedingungen und befristete Anstellungen sorgen für Unsicherheit. Oftmals können Verträge nach einer bestimmten Zeit nicht verlängert werden, weil die entsendende Gemeinde zögert, einen unbefristeten Vertrag abzuschließen. Teil der Herausforderungen ist auch, die Voraussetzungen für Pionierarbeit zu schaffen. Zum Beispiel, das Budget auszugleichen und die Unterstützung der Gemeinde zu sichern. Das Pionierteam befindet sich oft noch im Aufbau und die praktische Unterstützung durch die entsendende Gemeinde ist begrenzt. Daher fallen den Pionieren oft Aufgaben zu, für die sie weniger geeignet sind. Darüber hinaus haben Pionierorte typischerweise keine festen Mitglieder und ist es schwierig zu

6. Die Gründe für die Einstellung der Pionierorte wurden von Vellekoop, Pionierorte, die fortgesetzt werden, recherchiert und beschrieben. *Was die Kirche von der Nachhaltigkeit sozialer Startups lernen kann*, Evangelische Kirche 2017, S. 25-28.

bestimmen, für wen sie da sind und für wen nicht. All dies erhöht die Gefahr einer Überlastung. Weil die Praxis viel verlangt und oft die richtigen Voraussetzungen fehlen, kann der Raum für Reflexion und Weiterbildung leicht aus dem Blick geraten. All diese Punkte bedürfen der grundsätzlichen Aufmerksamkeit der Protestantischen Kirche in Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden.

Eine Pionierbewegung der Erprobungsräume (neuer Name)

Neben der wachsenden Zahl an Pionierorten haben wir in den letzten vier Jahren auch eine zunehmende Vielfalt anderer Arten von Initiativen gesehen: Messy-Church, Orte der Präsenz, klösterliche Initiativen und Gemeinschaften in den täglich glaube geteilt wird. Das sind wunderbare Initiativen, bei denen Menschen auf der Grundlage ihres Glaubens kreativ und dienend in der Gesellschaft präsent sein wollen. Mehr dazu können Sie in Kapitel II lesen.

Aufgrund dieser wachsenden Vielfalt wurde die Definition des "Pionierortes" zu eng. In der Protestantische Kirche wird der Name "Pionierort" für Initiativen verwendet, die mit der nationalen Pionier-Lerngemeinschaft verbunden sind und zu einer neuen



▲ Die Sprache der Musik ist universell. Ein interkulturelles Treffen am Pioniersort Klimop in Winterswijk.

(eigenständigen) Form von Kirche heranwachsen wollen. Aber nicht alle Initiativen, die starten, haben die Absicht, zu einer neuen (eigenständigen) Form heranzuwachsen.

Aufgrund dieser wachsenden Vielfalt haben wir einen neuen Namen gewählt. Mit dem Begriff "Erprobungsräume" (places for testing and tasting/ proefplekken) bezeichnen wir heute die gesamte Bandbreite der Initiativen: Pionierorte und andere Arten von Initiativen. Dabei geht es nicht nur um einen neuen Namen, sondern auch um die Unterstützung, die damit einhergeht. Die Unterstützung für verschiedene Arten von Initiativen war ungleichmäßig verteilt. Und das war nicht gerechtfertigt, denn auch die anderen Initiativen sind wegweisend.

Diese Erkenntnis ist im neuen Namen aufgenommen: „Erprobungsräume“ (places for testing and tasting/ proefplekken). Die gesamte Bandbreite der Initiativen ist wegweisend. Gleichzeitig verwenden wir das Substantiv "Pionierort" weiterhin für Initiativen, die in eine neue Form von Kirche hineinwachsen wollen. Dieses Wort ist inzwischen so etabliert, dass es große Verwirrung stiften würde, wenn wir dieses Wort anders definieren würden.

Auch das Wort "Bewegung" wurde bewusst gewählt. Wir wollen eine Pionierbewegung anregen, die auch Raum für "kleinere Initiativen" hat. Nehmen wir zum Beispiel an, dass drei Arbeitskollegen an ihrem Arbeitsplatz etwas von Gottes Liebe verkörpern wollen, dann wollen wir sie ermutigen und unterstützen, auch wenn wir wissen, dass sie niemals ein offizieller Pionierort oder Erprobungsraum innerhalb der Protestantische Kirche werden. Wir wollen ihnen unser Wissen und unsere Einsichten kostenlos (online) zur Verfügung stellen, weil wir alle "Kinder eines Vaters" sind (Titel des Kapitels 2 des letzten Visionspapiers der Protestantischen Kirche). Ein Pionierbewegung der Erprobungsräume kann niemals einem einzigen Kirchenverband „gehören“, weil sie ein Werk des Geistes Gottes ist, das die Menschen dazu anregt, etwas von Gottes neuer Welt sichtbar zu machen. Diese breite Bewegung wollen wir anregen und fördern.

Geschärfte Vision und gemeinsame Werte

Die zunehmende Vielfalt der Erprobungsräume und die Ausweitung der Bewegung haben die Frage aufgeworfen: Wie können wir sowohl Einheit als auch Vielfalt fördern? Was hält diese vielfältige Bewegung zusammen? Wie führt man eine Bewegung?

Man kann eine Bewegung nicht "von oben" steuern. Es ist etwas, das "von unten nach oben" wächst. Zu viel Kontrolle und Hierarchie neigen dazu, den Geist auszulöschen. Aber Freiheit und Autonomie sind nicht die Lösung. Dann zerfällt eine Bewegung in ihre Teile. Eine Bewegung kann nur dann von unten nach oben wachsen, wenn es eine gemeinsame Vision und gemeinsame Werte gibt. Deshalb haben wir unsere Vision geschärft und uns auf entscheidende Werte besonnen.

Ein geschärfter Blick

In der Vergangenheit haben wir einen Pionierort als "eine neue Form der Kirche für Menschen, die nicht in die Kirche gehen" definiert. Diese Definition hat immer noch ihren Wert, aber aufgrund der wachsenden Vielfalt kann eine neue Form von Kirche nicht im Mittelpunkt stehen. Das muss die Mission Gottes (*missio Dei*) sein, mit Gottes neuer Welt (dem Reich Gottes) als Endbestimmung, einer Welt, in der Jesus als Herrscher dieser neuen Welt einen zentralen Platz einnimmt („Jesus ist der Herr“).

Alle verschiedenen Arten von Erprobungsräume versuchen, auf ihre Weise etwas von Gottes neuer Welt widerzuspiegeln. Deshalb verwenden wir nicht nur den Überbegriff "eine Pionierbewegung von Erprobungsräumen", sondern fügen den Untertitel "ein Blick auf Gottes neue Welt" hinzu.

Der Begriff "Erprobungsraum" wurde bereits mehrfach verwendet. Damit meinen wir alle Arten von missionarischen Initiativen, die eine "neue, integrative Gemeinschaft" aufbauen. Orte, an denen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenkommen versammelt durch etwas, das sie verbindet und wo die Initiatoren etwas von ihrer christlichen Inspiration in Wort und Tat teilen.

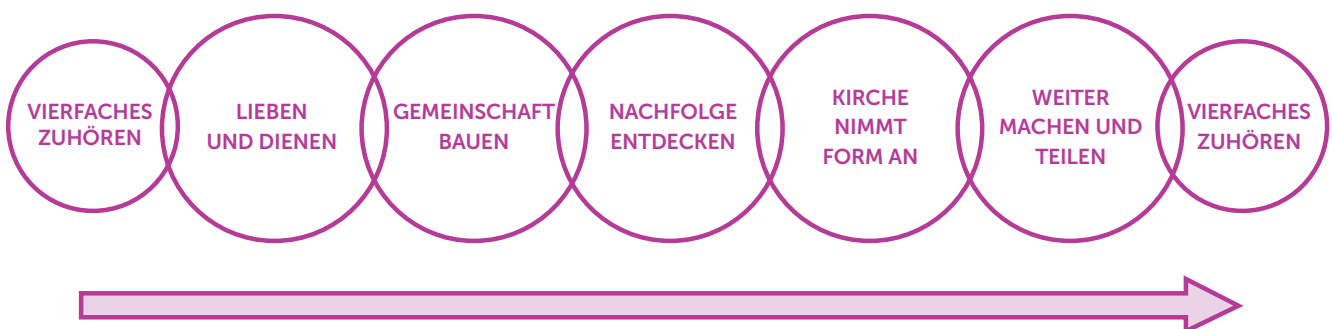
Gemeinsame Werte

Wir haben die gemeinsamen Werte für Erprobungsräume im tieferen Nachdenken über die Pionierreise entwickelt. Diese Pionierreise besteht aus mehreren "Praktiken":

Obwohl nicht alle Erprobungsräume alle Praktiken anwenden (z. B. Nachfolge entdecken, Kirche nimmt Form an), können alle zugrunde liegenden Werte von der gesamten Pionierbewegung der Erprobungsräume geteilt werden.

Als Bewegung finden wir es wertvoll:

- **Gottes Mission vor Ort zu visualisieren.** Wir finden es daher wichtig, im Gebet zuzuhören und zu erkennen, was Gott in unserer Umgebung tut, anstatt nur unseren eigenen Ideen zu folgen (*kontextuell*).
- **An Gottes Bewegung der Liebe für unsere Umwelt teilzunehmen.** Wir finden es daher wichtig, Jesus nachzufolgen, indem wir die Menschen in unserem Umfeld aus einer wechselseitigen Beziehung heraus selbstlos lieben und ihnen dienen (*missional*).
- **Vielfältige Menschen und Welten verbinden.** Wir glauben daher, dass es wichtig ist, Gemeinschaften aufzubauen, in denen Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen, Ethnien und Perspektiven miteinander verbunden sind und sich gegenseitig für das Gedeihen der Gesellschaft oder anderer Teile der Schöpfung stärken (*gemeinschaftlich*).
- **Mit anderen zu Christus zu gehen.** Wir finden es daher wichtig, das Glaubensleben für uns selbst zu entdecken (ein mit Christus verbundenes Leben als Jünger Jesu zu führen, anstatt uns von unserem unbekehrten Ego leiten zu lassen) und anderen zu helfen, diesen Weg Jesu zu entdecken und zu erleben (*formativ*).
- **Kontextuelle Ausdrucksformen des Leibes Christi zu haben.** Wir halten es daher für wichtig, dass verschiedene Formen von Kirche (als Teil eines größeren Kirchenmosaiks) gestaltet werden. In ihnen loben die Menschen Gott und spiegeln etwas von Gottes neuer Welt in ihrer Umgebung wieder. Sie sind in der christlichen Spiritualität gegründet, die mit der gesamten Kirche verbunden ist (*kirchlich*).



- **Eine größere Bewegung anregen.** Deshalb halten wir es für wichtig, dass die Erprobungsräume weiterhin existieren und weitergeben. Im Laufe der Zeit können Erprobungsräume so neue Initiativen anregen oder ihre Erkenntnisse teilen und damit andere unterstützen (Movement Mindset).

Der Shared Values-Ansatz hilft uns zum Beispiel, ein Gespräch darüber zu beginnen, wie wichtig es ist, Teil eines wachsenden Kirchenmosaiks mit Erprobungsräume zu sein, die sich nicht zu einer neuen (eigenständigen) Form von Kirche entwickeln wollen. Auf diese Weise versuchen wir, in einer vielfältigeren Bewegung aus einer geschärften Vision und gemeinsamen Werten herauszuarbeiten.

In den letzten vier Jahren haben wir im Austausch mit Pfarrern und Kirchenräten festgestellt, dass die oben genannten Visionen und Werte für etablierte Gemeinden, die sich in ihrer missionarischen Berufung engagieren, viel Resonanz auslösen. Das merken wir zum Beispiel an der missionarischen Ausbildung für Pfarrer und kirchliche Mitarbeiter, die in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Theologischen Hochschule unter dem Titel "Nach außen orientierte Kirche" durchgeführt wird. In dieser Spezialisierung werden Erkenntnisse aus der Pionierbewegung für etablierte Gemeinden fruchtbar gemacht. Gleiches geschieht im Kurs "Kirche mit Mission", der sich noch in der Testphase befindet. Es ist ein Kurs für Gemeindemitglieder und Kirchenräte, der eine Orientierung gibt, wie sie als etablierte Gemeinden an Gottes Mission in dieser Welt teilhaben können.

Erneuerung der Beratung und Ausbildung

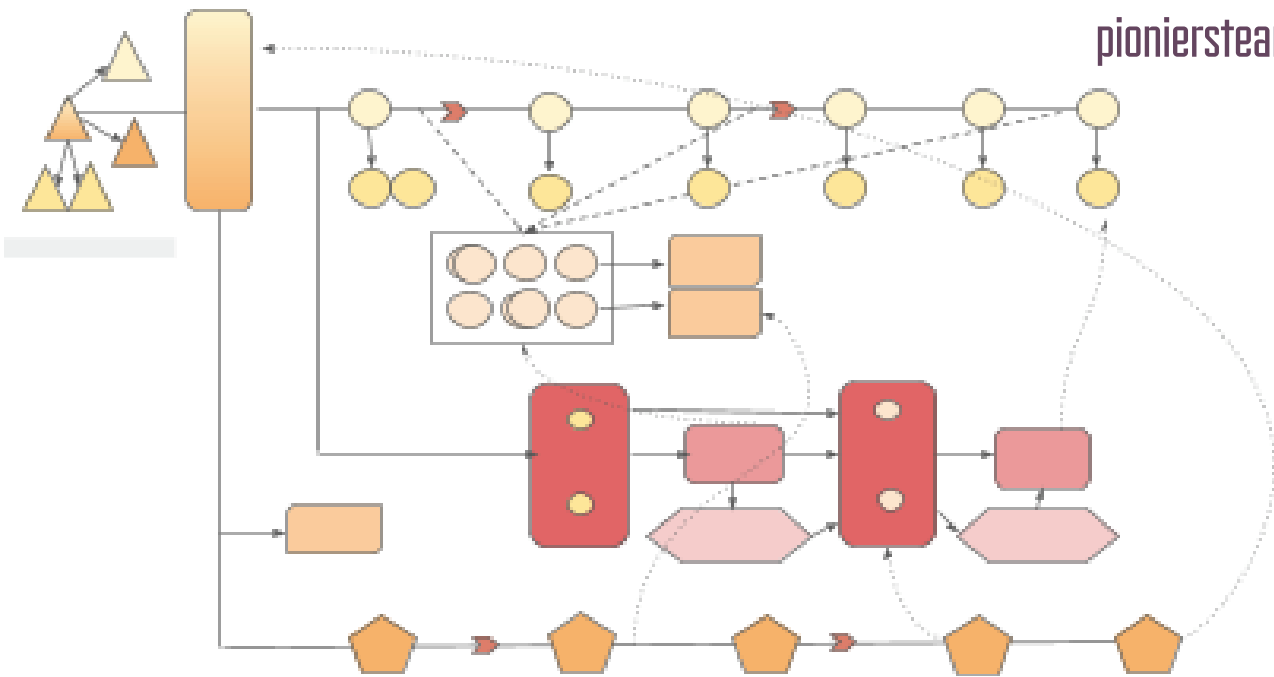
In den letzten vier Jahren wurde viel an der Erneuerung der Beratung und Ausbildung gearbeitet. Dafür gab es vier Gründe:

- Die Begleitung und Schulung wurden von verschiedenen Personen durchgeführt, aber es stellte sich heraus, dass sie nicht immer gut koordiniert wurde und in einigen Fällen der Inhalt verwässert war. Als Reaktion darauf wurde ein pädagogischer/theologische Rahmen festgeschrieben, in dem der Inhalt aller Themen (sechs Themen aus der Pionierreise plus sechs sogenannte "Reiseunterstützungsthemen") integriert dargestellt wurden. Wir haben diesen pädagogischen Rahmen als Leitfaden für die inhaltliche Erneuerung der Beratung und Ausbildung verwendet.
- Der bestehende Lehrplan bot nicht genügend Raum für die Vielfalt der wegweisenden Initiativen und den daraus entstehenden Unterstützungsbedarf.
- Das Wachstum der Bewegung zwang uns, erneut darüber nachzudenken, wie wir mit einer begrenzten Menge an Personen und Ressourcen immer noch maximale Unterstützung leisten können.
- Wir wollten eine Bewegung anregen, indem wir einen Teil des Trainings kostenlos online zur Verfügung gestellt haben.

Als Antwort auf diese Gründe wurden acht Pädagogische Grundsätze formuliert. Diese wurden zusammen mit dem pädagogisch/theologischen Rahmen zur Grundlage des erneuerten Lehrplans.

1. AUSRICHTUNG	2. ONLINE-MODULES	3. NETZWERK-TAGE	4. LERNKREIS
Die Teams orientieren sich auf nach außen gerichtete Kirche, indem sie Informationen über sie lesen oder sich auf eine andere Weise orientieren. Nach dieser Phase sind sie gut Aufgestellt um zu Entscheiden, ob Pionierarbeit (oder eine andere Art der Initiative) das Richtige für sie ist.	Die Teams beginnen mit ihrer Initiative. Ab der Startphase können sie im Team Online - Module nutzen, die für die 12 Kernthemen entwickelt wurden. Jedes Modul besteht aus Basis - und Vertiefungsprogrammen.	Teams, die es wichtig finden auch andere Teams zu treffen und direktes Feedback von "Lehrern" zu erhalten, nehmen zweimal im Jahr am Netzwerktage - teil. Die Netzwerktage konzentrieren sich auf zwei Kernthemen aus dem pädagogische/theologischen Rahmen.	Für einige der Teams ist es wichtig, einen intensiveren Kontakt zu anderen Teams zu haben und begleitet zu werden. Innerhalb eines Lernkreises treffen 5 Teams einander unter Begleitung eines Mentors. Mit Hilfe von Vision arbeiten sie an ihren eigenen Lernfragen

▲ Niveaus im Lehrplan für Teams von Erprobungsräumen



▲ Überblick über das Curriculum "Kirche nach außen"

Bestehende Gemeinden

Der Lehrplan enthält Komponenten, die sich hauptsächlich auf Teams von Erprobungsräumen konzentrieren, sowie Teile, die sich auf bestehende Gemeinden konzentrieren.







Im Moment ist dieser Lehrplan eindeutig mehr auf die Pioniersteams als auf die bestehenden Gemeinden ausgerichtet.

Für die Teams von Erprobungsräumen wurde ein Lehrplan entwickelt, der aus vier aufeinander aufbauenden Stufen besteht. Die Teams wählen, wie intensiv sie das Curriculum nutzen möchten und bis zu welchem Niveau sie teilnehmen möchten.

Wir haben derzeit zwei Optionen für die bestehenden Gemeinden. Der Kurs "Kirche mit Mission" gibt eine Orientierung zum Thema Gottes Mission in dieser Welt und wie Sie sich in ihre Richtung bewegen können. Nach dieser Orientierung kann ein Team gebildet werden, das einen Erprobungsraum startet und an den Levels 2, 3 und 4 teilnimmt. Aber auch wenn sie dies nicht tun, können die etablierten Gemeinden die Online-Module nutzen. Diese müssen jedoch in ihren eigenen Kontext übersetzt werden.

Die durchgezogenen Linien in der schematischen Übersicht des Lehrplans (Abbildung 3) zeigen, wie sich die Menschen durch den Lehrplan bewegen. Sowohl die Teams der Erprobungsräume als auch die bestehenden Gemeinden werden oben links beginnen. Die gestrichelten Linien zeigen an, dass auch andere Routen möglich sind. So wird das Angebot für bestehende Gemeinden und Pioniere miteinander verknüpft.

Legende

-  Online-Inhalte für Einzelpersonen (Artikel/Videos)
-  Herunterladbare Module für Teams
-  Persönliches Treffen für das Team, organisiert von DO
-  Lokal organisiertes Treffen
-  Online-Meeting für einzelne Teammitglieder
-  Persönliches Treffen für Einzelpersonen

Mit diesem Curriculum ist viel weniger individuelle Begleitung von Teams erforderlich. Teams und bestehende Gemeinden können diesen Lehrplan in ihrem eigenen Tempo und mit ihrer eigenen Ausrichtung durchlaufen und erhalten so Zugang zu dem Wissen, das über Pionierarbeit und das Leben als missionarische Gemeinde vorhanden ist. Manchmal stoßen Teams und bestehende Gemeinden auf Fragen, die im Lehrplan nicht behandelt werden. Fragen, die so kontextspezifisch sind, dass sie mit einem standardisierten Lehrplan nicht beantwortet werden können. Oder neue Fragen, die der Lehrplan noch nicht beantwortet. Bestehende Gemeinden und Teams von Erprobungsräumen, die nicht Teil eines Lernkreises sind, können sich in diesen Situationen an das Contact Center wenden. Teams, die Teil eines Lernkreises (Level 4) sind, können sich an ihren Mentor wenden. Dies bietet auch Raum für die individuelle Begleitung von Teams im Lernkreis.

Besondere Aufmerksamkeit für finanzielle Nachhaltigkeit

Seit Beginn des Pionierprogramms durch die Protestantische Kirche erhalten die Erprobungsräume finanzielle Unterstützung in Form eines 6-Jahres Zuschusses. Durch die Bereitstellung von Zuschüssen und Beratung für Erprobungsräume wurden seit 2008 200 Erprobungsräume gegründet. Die Bereitstellung der Subventionen erleichterte oft den Einstieg. Diese Subventionen haben jedoch nicht immer zu finanziell nachhaltigen Erprobungsräumen geführt. Warum nicht? Zum einen stellte sich heraus, dass man sich oft erst am Ende des Förderzeitraums wirklich Gedanken über finanzielle Nachhaltigkeit machte. Auf der anderen Seite verfügte das Pioniererteam und/oder die betreffende Gemeinde nicht immer über ausreichende Expertise im Bereich der finanziellen Nachhaltigkeit und des Unternehmertums. Einige Erprobungsräume haben nach der Förderfrist in abgespeckter Form die Arbeit weitergeführt. Andere haben aufgehört. Natürlich sind die 6 Jahre Pionierarbeit an sich schon wertvoll, aber es ist schade, wenn die Pionierarbeit aufhört oder abgespeckt werden muss, indem man nicht rechtzeitig auf die finanzielle Nachhaltigkeit achtet. Deshalb haben wir drei Änderungen vorgenommen.

- Wir ermutigen neue Erprobungsräume, von Anfang an über finanzielle Nachhaltigkeit nachzudenken. Wir unterstützen sie bei ihrer (Start-)Anleitung und achten während der Netzwerktage darauf. Das Thema "finanzielle Nachhaltigkeit" im Lehrplan für Testplatzierungen wurde ebenfalls stark erneuert.
- Wir haben eine Community of Practice gegründet. Konkret bedeutet das, dass wir in drei Sessions 3 Pioniererteams und 5 Finanzexperten zusammenbringen, um gemeinsam zu lernen, was einem Erprobungsraum weiterhelfen kann. Im Laufe der Zeit werden wir die Erkenntnisse aus dieser Community of Practice in die Weiterentwicklung unseres Curriculums und unserer Angebote für Teams im Bereich der finanziellen Nachhaltigkeit einfließen lassen.

- Wir haben die Zulassungskriterien verschärft. Bei der Vergabe von Fördermitteln schauen wir genau hin, wie sie dazu beitragen, den Erprobungsraum nachhaltiger zu gestalten. Auch das eigene Vermögen der Gemeinde wird untersucht. Wenn dort ausreichende Mittel zur Verfügung stehen, wird bundesweit kein Zuschuss gewährt. Zuschüsse werden auch an Erprobungsräume vergeben, die mit Gruppen Pionierarbeit leisten, mit denen noch wenig Erfahrung vorhanden ist, oder in einem Gebiet, in dem wenig verfügbar ist. Denken Sie zum Beispiel an Pionierarbeit mit jungen Generationen, mit Migranten oder in Regionen, in denen die Protestantische Kirche nur begrenzt präsent ist.

Neue Impulse für die Forschung

Die Forschung war schon immer ein wichtiger Bestandteil der Pionierbewegung. Dies war auch in den letzten vier Jahren der Fall. Im Jahr 2021 untersuchte Sake Stoppels die missionarische Denkweise von Pionieren innerhalb der protestantischen Kirche.⁷ Die Forschung zeichnet ein Bild ihrer theologischen Position (z.B. hinsichtlich Evangelium und Soteriologie), ihrer Inspirationsquellen und der Erfahrungen der (missionarischen) Impulse, die sie vom Kirchenamt erhalten. Marinka Verburg-Janssen hat 2024 eine Dissertation über Glaubensgemeinschaften in der Pionierbewegung abgeschlossen.⁸ Im Jahr 2024 schrieb Sake Stoppels einen ausführlichen Übersichtsartikel über die Pionierbewegung in den Niederlanden⁹ und Hans Euser untersuchte interkulturelle Erprobungsräume.¹⁰

Unser Wunsch ist, die Rolle der Forschung in den kommenden Jahren zu stärken. Wir erhalten regelmäßig Anfragen von Studierenden, die für ihren Bachelor, Master oder ihre Promotion zu einem Aspekt der Bewegung forschen wollen. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die systematische und praktische Erforschung der Funktionsweise der zentralen Themen unserer Bewegung dennoch nicht ausreichend in Gang kommt. Wir haben

7. Erhältlich über researchgate.net/profile/Sake-Stoppels. Siehe auch die parallele Studie unter 40 Pfarrerinnen und Pfarrern: "Die missionarische Denkweise der Pfarrerinnen und Pfarrer in der evangelischen Kirche" (2021).

8. Marinka Verburg-Janssen, *Rund um den Raum des Anfangs: Eine ethnographische Studie über die Bildung neuer Glaubensgemeinschaften mit Nie- und Immer-Geistlichen innerhalb der Pionierbewegung der Evangelischen Kirche in den Niederlanden*. Utrecht: Eburon, 2024.

9. Sake Stoppels, "Pionierarbeit in den Niederlanden: Entwicklungen, Erfahrungen und Herausforderungen". Siehe researchgate.net/profile/Sake-Stoppels.

10. Siehe Kapitel III "Interkulturelle Vielfalt in der Weggemeinschaft".



▲ Jeden Mittwoch gibt es einen Kinderclub im Pioniersort Het Badhuis in Zwijndrecht, wo Kindern aus der Nachbarschaft Geselligkeit und ein sicherer Ort geboten werden.

mit einer ersten Bestandsaufnahme von Themen begonnen, die unserer Meinung nach für die langfristige Pionierbewegung der Erprobungsräume wichtig sein werden. Dies wird zur Erstellung einer Forschungsagenda führen, die wir dann mit Bildungseinrichtungen teilen werden, um eine größere Win-Win-Situation zu schaffen.

Breitere Zusammenarbeit

Unsere Gesellschaft wird manchmal als Netzwerkgesellschaft bezeichnet und wir sehen, dass der Einfluss von Institutionen abnimmt (De-Institutionalisierung). Gleichzeitig nimmt der grenzüberschreitende Austausch zwischen Kirchen und Organisationen zu. Wir merken auch in der Pionierbewegung der Erprobungsräume, dass die Verbindungen zu anderen Kirchen und Organisationen beständig wachsen.

Die Pionierbewegung setzt sich aus mehreren Akteuren zusammen. Im Moment sind dies formell: IZB (Gemeinschaft der inneren Mission), ICP (Interkulturelle Kirchpflanzungen), Evangelie & Muslims (Evangelium und Muslime), Op Goed Gerucht (Bewegung liberaler Kirchen), Protestantische Kirche Amsterdam, Protestantische Kirche Den Haag, Maatschappij van Welstand (Gemeinschaft zur Finanzierung der Wohlfahrt), Stichting Geloofsinburgering (Stiftung zur Glaubensintegration) und Youth for Christ.

In den letzten vier Jahren haben wir begonnen, enger mit den Christlich-Reformierten Kirchen (CGK)

und der Heilsarmee zusammenzuarbeiten. Diese Konfessionen und Organisationen betreuen ihre eigenen Pionierteams, nutzen aber die Netzwerktage, denken in der nationalen Regiegruppe mit und entwickeln Lernmethoden und -materialien. Vor Ort kooperieren viele weitere Konfessionen in Form von überkonfessionellen Erprobungsräume. Etwa 20 % der Erprobungsräume sind dabei überkonfessionell. Zusätzlich gibt es Kontakte zu verschiedenen Parteien, darunter Heart-Edge Netherlands, City Movements Netherlands, Business as Mission, IFES und R3NEW.

Auch der Kontakt zu ausländischen Kirchen und Partnern nimmt zu. So wie wir mit Fresh Expressions in England in Kontakt standen und uns von ihnen inspirieren ließen, haben sich ausländische Kirchen an uns gewandt, weil sie von der Pionierbewegung der Erprobungsräume inspiriert sind und von uns lernen wollen: Deutschland, Tschechien, Wales, Dänemark, Schweiz, Österreich und Ungarn.

Einfluss der Pionierbewegung auf die bestehende Kirche

In der Einleitung wurde erwähnt, dass es immer die Hoffnung gegeben hat, dass die Pionierbewegung eine neue Inspirationsquelle und ein Laboratorium für bestehende Kirchengemeinden sein würde, indem sie einen Impuls zum Umdenken in der Theologie zur Formen von Kirche in der heutigen Gesellschaft geben würde. In den Anfangsjahren der Pionierbewegung war noch nicht klar, ob diese Hoffnung begründet war. Die Bewegung steckte noch in den Kinderschuhen. Inzwischen ist dieses

Kind pubertärer und unabhängiger geworden. Es ist gewachsen und hat eine eigene Identität entwickelt. Wir denken, dass die Bewegung reift und daher zu einem zunehmend ernst zu nehmenden Gesprächspartner im Kirchenmosaik geworden ist. Rückblickend sehen wir auch den Einfluss der Pionierbewegung auf die bestehende Kirche.

- Im Frühjahr 2019 hat die Generalsynode das Memorandum Mosaik der Kirchenorte: *Über den Zusammenhang zwischen bestehenden und neuen Formen von Kirche* verabschiedet.¹¹ Darin wurden Erprobungsräume kreativ als "Karawane" (flexibel und klein) charakterisiert, die einen Platz neben dem "Tiny House" (flexibel und sicher) und dem "Haus" (robust und sicher) erhalten hat. Dies zeigte, dass die Pionierbewegung nicht nur die Ortsgemeinden inspiriert, sondern auch eine Weandlung des Selbstverständnisses der Kirche angeregt hatte.
- Es hat auch zu einer intensiven Reflexion über den Dienst und die Ausbildung von Pfarrern und Pastoren geführt. Die Pionierbewegung hat die Frage aufgeworfen, ob nur ordinierte Pfarrerpriester, Erprobungsräume leiten können, die unabhängig geworden sind oder ob auch andere Formen der Ausbildung für den Pionierpfarrer möglich sind. Es ist keine einfache Frage und es ist eine Frage, die die Protestantische Kirche seit 2019 intensiv beschäftigt. Der Bedarf wird durch den allgemeinen Mangel an Pfarrern und dadurch, dass selbst kleine etablierte Gemeinden nicht immer in der Lage oder willens sind, einen universitär ausgebildeten Pfarrer anzustellen, noch verstärkt. So sehen wir, dass eine Kirche, die Raum für Pionierarbeit schafft, sowohl praktisch als auch inhaltlich erneuert wird.
- Die Pionierbewegung war auch der Anstoß für die Vision der Kirche als Mosaik. Eine Vielzahl von Kirchformen ist erforderlich. Wir sehen, dass sich bestehende und neue Formen von Kirche auf regionaler Ebene gegenseitig befruchten. In den kleineren Städten und Dörfern fungieren Erprobungsräume als zusätzliche Glaubensgemeinschaften im nebeneinander und manchmal im miteinander mit den (umliegenden) Dorfkirchen. Die Klostersgemeinschaft Nijkleaster in Friesland bietet zum Beispiel eine zusätzliche Form von Kirche für die nördlichen Niederlande. An vielen Orten in den Niederlanden sieht man, wie sich mehrere Formen nebeneinander entwickeln, ganz so, wie es das Mosaik der Kirchenorte vorsieht.

Auch vor Ort sehen wir gemeinsames Lernen, gemeinsame Zusammenarbeit und gemeinsame Reflexion über die Frage, warum wir Kirche sind.

- **Kollektives lernen.** In der Pionierbewegung der Erprobungsräume lernen die Menschen findet lernen kollektiv statt. Zum Beispiel, wenn es darum geht, kirchliches Leben in einer Netzwerkgesellschaft zu gestalten. Auch bestehende Kirchen sind auf der Suche nach einer Erneuerung rund um dieses und andere Themen. Die Lehren aus der Pionierbewegung können in dieser Hinsicht sehr hilfreich sein. Die wichtigsten Lektionen wurden nun in Online-Lernmodule mit Dutzenden von Unterrichtsprogrammen zu zwölf Kernthemen integriert. Diese Lernmodule zielen in erster Linie auf die Unterstützung von Erprobungsräumen ab, mit einer kleinen Anpassung hier und da eignet sich dieses Material aber auch für Arbeitskreise und Kirchenräte bestehender Gemeinden.
- **Kultur.** Die Kultur innerhalb der Pionierbewegung ist innovativ in Bezug auf Sprachgebrauch, Flexibilität und die Anregung einer adaptiven und innovativen Denkweise. Pioniere nehmen diese Kultur überallhin mit. Auf nationaler und lokaler Ebene trägt dies zu dem kulturellen Wandel bei, der notwendig in einem neuen Zeitalter für Kirche notwendig ist.
- **Zusammenarbeit, Interkulturalität und gemeinsame Mission.** Ökumene und interkonfessionelle Zusammenarbeit blühen im Kontext der Erprobungsräume auf. Gleiches gilt für Themen wie Interkulturalität, Diversität und Kreativität. Innerhalb der Pionierbewegung ist es auch möglich, aus der ganzen Breite der Kirche heraus eine gemeinsame Mission zu gestalten. Jeder auf seine Weise und doch gemeinsam. Das Wissen und die Erfahrungen aus der Praxis und von unseren Kooperationspartnern fließen stets in die Weiterentwicklung der Bewegung mit ein.
- **Einfluss auf Kirchen in Europa.** Die Pionierbewegung in den Niederlanden wird im Ausland mit großem Interesse verfolgt. So wie die niederländische Bewegung in den Anfangsjahren viel Unterstützung und Inspiration von der englischen Fresh Expressions-Bewegung erhielt, wenden sich nun immer mehr Länder den Niederlanden zu. In Europa berät die Protestantische Kirche inzwischen verschiedene Kirchenbünde auf dem Gebiet der Kirchnerneuerung. Gruppen von Pastoren und Pionieren unternehmen Studienreisen zu niederländischen Erprobungsräumen.

11. protestantsekerk.nl/download7065/Voorproefje%20rapport%20'Moza%C3%AFek%20van%20kerkplekken'.pdf. Kapitel 6 über das Ministerium wurde nicht genehmigt.

II. Neue Mitreisende

Im vorigen Kapitel wurde erwähnt, dass sich die Pionierbewegung zu einer Pionierbewegung von Erprobungsräumen erweitert. In diesem Kapitel stellen sich unsere Mitreisenden vor: Messy-Church, Orte der Präsenz, klösterliche Orte und Gemeinschaften. Sie identifizieren Herausforderungen für ihre Situation und geben interessante Ratschläge. Im vorigen Kapitel wurde auch erwähnt, dass die Missions- und Pionierarbeit bestehender Gemeinden hier nicht dargestellt wird. Als eine Pionierbewegung von Erprobungsräumen haben wir dazu kaum Einblicke. Aber das bedeutet lediglich, dass das Werk Gottes in unserer Kirche noch bunter ist, als wir es hier sehen. An der Schnittstelle von Kirche und Dorf gibt es zum Beispiel viele großartige Initiativen.

Messy-church: Gemeinsam entdecken, feiern und essen

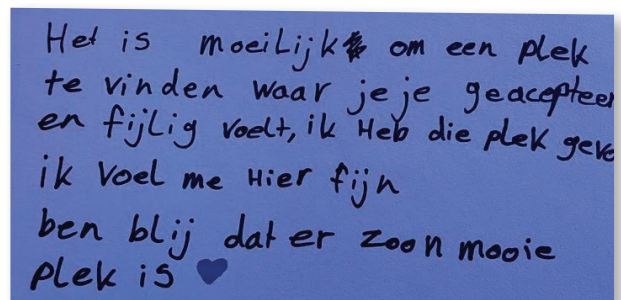
Die Messy-Church ist eine Form der Kirche, in der Jung und Alt auf kreative Weise biblische Geschichten durch gemeinsame Aktivitäten entdecken. Dies kann in einer Ortsgemeinde sein, aber auch in einem Erprobungsraum. Eine Messy-Church hat die Merkmale eines Gottesdienstes durch die Feier mit Gebet, Liedern und einem Segen und ist missionarisch aufgrund der DNA der Gastfreundschaft, der Entdeckung und des gemeinsamen Essens. Sie spricht sowohl Menschen an, die wenig oder gar nicht mit der Kirche vertraut sind, als auch kirchliche Familien, die sonntags in ihrem geschäftigen Alltag ein gemeinsames Erlebnis haben möchten. Eine Messy-Church ist normalerweise in eine bestehende Gemeindestruktur eingebettet. Dies kann eine Ortsgemeinde sein oder ein Erprobungsraum, oder als Teil einer ökumenischen Zusammenarbeit. In der Praxis funktioniert eine Messy-Church daher fast immer in Verbindung mit anderen Formen von Kirche.

Stärken dieser Form

Diese missionarische Art von Kirche mit allen Altersgruppen, gibt der Kirche neue Inspirationen. Sowohl religiöse als auch nichtgläubige (Groß-) Eltern fühlen sich während dieser Feierlichkeiten, wegen der Atmosphäre und der Einrichtung des gemeinsamen Entdeckens, wohl. Durch die Messy-Church beginnen die Menschen sich mehr mit der Kirche verbunden zu fühlen.

Herausforderungen

Wie erreicht man die Zielgruppe, wie hält man Teenager bei der Stange und wie findet man Freiwillige? Aber auch: Wie bindet man die Kirchengemeinde ein und wie stellt man sicher, dass die Messy-Church keine lustige Veranstaltung ist, sondern wirklich eine Form von Kirche? Wie garantiert man, dass diese besondere Form Teil



Het is moeilijk om een plek te vinden waar je je geaccepteerd en fijn voelt, ik heb die plek gekregen ik voel me hier fijn ben blij dat er zo'n mooie plek is ♥

▲ Jede Woche beenden Pioniersort Klimop in Winterswijk Besucher die Woche mit einer Schweigeminute. Kommentare, Fragen und Gefühle werden durch das Gedankenbuch ausgedrückt.

der Gemeinde bleibt, falls es Veränderungen im Kernteam der Messy-Church gibt? Das sind Fragen, mit denen viele Messy-Churches ringen.

Rat an die Kirche

Die Kirche neigt dazu, in Altersgruppen zu denken; gerade Kinder und Jugendliche haben oft ihren eigenen Gottesdienst und sind sozusagen vom Rest der Gemeinde getrennt. Als Messy-Church sollte man so viele Altersgruppen wie möglich integrieren, indem man sich beispielsweise auf Interessen oder Hobbys konzentriert. Wer malt gerne, spielt gerne mit Lego oder arbeitet gerne im Gemüsegarten? Sorgen Sie dafür, dass sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene willkommen fühlen und mitorganisieren dürfen. Und zeigen Sie etwas davon dem Rest der Gemeinde. Hängen Sie das Gemälde oder das Lego-Kunstwerk irgendwo auf und verteilen Sie das selbst angebaute Gemüse.

Anzahl der Orte

Anzahl der offiziell registrierten Messy-Churches (Februar 2024): 272
Erste Messy-Church: Dezember 2014 in Barneveld

Möchten Sie mehr wissen?

protestantsekerk.nl/kliederkerk
kliederkerk@protestantsekerk.nl

Zin op School in Waalwijk: Arbeit an Beziehungen

"Zin op School" ist ein Erprobungsraum an einer protestantisch-christlichen Grundschule in Waalwijk, wo biblische Geschichten noch im Unterricht erzählt werden, aber 80-90 % der Kinder zuhause keinen Kontakt mit Religion haben. Teil der Suche mit den Kindern und ihren (Groß-)Eltern, wie der christliche Glaube bei der Beantwortung ihrer Lebensfragen relevant sein kann, ist der "Messy Unterricht". Als Ortspfarrer knüpfte Pionier Otto Grevink Kontakte an in der Schule und begann, dort Beziehungen aufzubauen: zu den Schülern, zu ihren Eltern und zu den Lehrern. "Es beginnt mit dem Aufbau von und der Arbeit an Beziehungen, und dann entstehen daraus ganz natürlich Aktivitäten und Formen." Daraus erwuchs dieser Erprobungsraum, unter anderem mit Aktivitäten in den Klassenzimmern, mit Familien, nur mit den Eltern, zu Ostern und Weihnachten. Es findet in der Schule statt, aber theologisch gesehen ist das, was an dieser Schule passiert, Kirche, glaubt Grevink. Sehr fließend und offen und mit der gesamten Schulgemeinschaft verflochten. Für einen Ort wie diesen ist es notwendig, Gemeinschaft fließend zu denken; Engagement und Beziehungen sind schon an sich wertvoll. zinopschool.nl





Foto Marianne Roosdorp

Orte der Präsenz: "Sein mit" statt "etwas tun für"

Ein diakonischer Ort der Präsenz ist eine Glaubensgemeinschaft, die sich auf die Außenwelt konzentriert, insbesondere auf die verletzlichen Menschen in ihrem Umfeld. Es geht darum, mit diesen Menschen Seite an Seite unterwegs zu sein. Dies kann zum Beispiel durch ein gemeinsames Kaffeetrinken beim wöchentlichen Nachbarschaftstreffen geschehen, bei dem man sich über die Freuden und Sorgen der anderen austauscht. Es gibt keine neue oder zusätzliche Aufgabe für die Glaubensgemeinschaft, sondern es geht darum, einen Ort zu finden, an dem die Menschen bereits zusammenkommen und dort präsent zu sein, und zwar mit der Einstellung „wie kann ich ihnen nahe sein“ und nicht „wie kann ich etwas für sie tun“.

Stärken dieser Form

Die Stärke liegt in der Einfachheit der Form. Eine Tasse Kaffee und eine offene Haltung reichen aus. Sie beruht auf Gegenseitigkeit und Gleichheit, und die gesamte Glaubensgemeinschaft nimmt daran teil. Es geht nicht nur um einen diakonischen Mitarbeiter oder Pfarrer. Durch das diakonische Engagement in der Nachbarschaft ändert sich etwas im Leben der Menschen, die in Not sind, aber auch etwas im Leben der Glaubensgemeinschaft. Kirchen, die einen diakonischen Ort schaffen, scheinen eine echte Unterstützung für Menschen in Not zu sein. Sie lindern die Armut, holen Menschen aus ihrer Isolation, helfen denen, die eine Aufenthaltserlaubnis haben, ein Haus in ein Zuhause zu verwandeln, bringen Menschen die niederländische Sprache bei, sorgen dafür, dass jemand seine Geschichte erzählen kann, und vieles mehr.

Krachtvoer Deventer: nicht was du bist, sondern wer du bist

Krachtvoer (Fokus) ist entstanden aus den Bedürfnissen von Menschen, die plötzlich arbeitslos waren. Die Begegnungsstätte wurde von der Protestantische Gemeinde Deventer im Meester Geertshuis, dem ökumenischen Diakoniezentrum der Stadt, eingerichtet. Krachtvoer möchte Menschen, die vor Lebensfragen stehen, Inspiration, Selbsterkenntnis und Perspektive bieten. Es will ein Ort der Inspiration und für die Seele für sie sein, sagt Projektleiterin Annemiek van Reenen. "Menschen, die plötzlich ihre Arbeit verlieren, durchlaufen einen Trauerprozess. Krachtvoer gibt ihnen die Möglichkeit, sich selbst zu reflektieren. Es geht nicht darum, was du bist, es geht darum, wer du bist." Heutzutage ist Krachtvoer viel breiter aufgestellt, Menschen können aus allen möglichen Gründen ein Bedürfnis nach Tiefgründigkeit haben. "Es ist eine ziemlich feste Gruppe, die kommt, aber Selbsterkenntnis ist gut für alle", sagt Van Reenen. "Was lässt dich Dinge so sehen, wie du sie siehst? Es ist ein Lernprozess, eine Entwicklung, wieder damit umgehen zu können. Wir diskutieren über ein Thema oder machen einen meditativen Spaziergang, aber wir unternehmen auch lustige Dinge, wie zum Beispiel in der Stadt zu fotografieren und die Schönheit zu genießen." Das Diakonat der Protestantische Gemeinde Deventer ist hier beteiligt.. meestergeertshuis.nl/krachtvoer

Auch die Kirchen selbst verändern sich, zum Beispiel von einer Gemeinde mit überwiegend älteren Menschen zu einer multikulturellen Gemeinde jeden Alters. Und es bringt sie in Bewegung. Gemeindemitglieder erleben, warum sie Kirche sind und engagieren sich für diakonische Präsenz in ihrer Nachbarschaft.

Herausforderungen

- Geduld. Bei der diakonischen Präsenz geht es zuerst um Beziehung, erst dann - aber nicht immer - um Hilfe.
- Dem Nächsten zu dienen und Gott zu ehren, ist miteinander verbunden. Gleichzeitig ist es eine Kunst, die Verbindung zwischen dem Diakoniat und dem Gottesdienst aufrechtzuerhalten. Jemand, der an beidem beteiligt ist, kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Manchmal ist dies der Pastor oder Gemeindemitarbeiter, manchmal ein Diakon oder ein Freiwilliger.

Rat an die Kirche

- Denkt darüber nach, warum ihr als Gemeinde existiert. Das Diakoniat spielt eine wichtige Rolle in der Berufung der Kirche und ist kein Extra.
- Schauen Sie sich an, was Ihnen bereits von Gott gegeben wurde, an Menschen, die der Kirche angehören, und an Menschen um sie herum, in Gebäuden, in Beziehungen. Sehen Sie, wie das eine Rolle bei der diakonischen Präsenz spielen kann.

Anzahl der Orte

10 offizielle Plätze (Stand 2019)

Möchten Sie mehr wissen?

protestantsekerk.nl, Suche nach Anwesenheitsort

Klöster und Gemeinschaften für geteilten Glauben im Alltag

Etwa 10 bis 15 % der Erprobungsräume sind als "klösterlich" gekennzeichnet. In einer Umfrage im Jahr 2019 gaben 40 % dieser Initiativen an, dass sie viele klösterliche Merkmale aufweisen. Fast die Hälfte dieser Orte glaubte, einige dieser Eigenschaften zu haben, mehr als 10 % gaben an, sich nicht als klösterlich zu betrachten. Es stellte sich heraus, dass der Begriff "Mönchtum" hauptsächlich mit dem Angebot von Aktivitäten im Zusammenhang mit der monastischen Tradition verbunden ist, wie dem Stundengebet, der Stille, der Meditation und der lectio divina. Nachhaltiger Gemeinschaftsaufbau ist kein Ziel

für viele klösterliche Initiativen, die nicht zu den Erprobungsräumen gehören. Eine Initiative, bei der dies geschehen ist, ist Nijkleaster in Jorwerd, einer der ersten Erprobungsräume, der sich seitdem zu einem Zentrum für Gemeinschaft und Rückzug entwickelt hat. Dies gilt auch für De Pelgrim in Zoetermeer, das zu einer missionarischen Kerngemeinde geworden ist.

Stärken dieser Form

Als Reaktion auf die Hektik des Alltags, die 24-Stunden-Wirtschaft und die ständigen Reize der sozialen Medien, wächst in unserer Gesellschaft der Wunsch nach Entschleunigung und Stille, nach Kontemplation und Seelsorge. Auch das kirchliche Leben, in dem oft Organisation und Aktivität im Vordergrund stehen, kann sich dem nicht entziehen. Klosterinitiativen reagieren darauf mit einer Reihe von Angeboten, die diesen Wunsch aufnehmen.

Herausforderungen

Um Initiativen "nachhaltiger" zu machen, sind Unternehmertum, Zusammenarbeit mit Partnern und der Aufbau von Gemeinschaften erforderlich. Klösterliche Erprobungsräume haben oft keinen expliziten missionarischen Fokus (nach außen gerichtet) und sie haben auch keinen Fokus auf nachhaltigen Gemeinschaftsaufbau, sondern eher auf Gastfreundschaft für alle Arten von Menschen, die jederzeit kommen und gehen können.

Rat an die Kirche

Es ist Vorsicht geboten, wenn Initiativen das Etikett "klösterlich" verliehen wird. Der Begriff wird zu leicht für alle Arten von Aktivitäten und Initiativen verwendet. Darüber hinaus ist es fraglich, ob "klösterliche" Initiativen in den (ehemaligen) Rahmen von Erprobungsräumen passen. Christliche Lebensgemeinschaften und auch deren Wachstum und Entwicklung im Mosaik der Kirchenformen sollten mehr Aufmerksamkeit erhalten. Besonders in Zusammenarbeit mit dem Verband der Religionsgemeinschaften in den Niederlanden und Nieuw Sion.

Anzahl der Plätze

Die Anzahl der Initiativen ist schwer abzuschätzen, da es unterschiedliche Definitionen von „klösterlich“ gibt. Innerhalb der Erprobungsräume existieren einige Dutzend Initiativen. Darüber hinaus sind schätzungsweise zahlreiche Initiativen entstanden, die keine offizielle Erprobungsräume waren.

Möchten Sie mehr wissen?

verenigingreligieuzeleefgemeenschappen.nl
protestantsekerk.nl > zoek op 'verkenning monastiek pionieren (2015)', rapport als download

Spurensuche in Slangenburg: Atem holen und weitermachen

Auf der Suche nach Stille, Kontemplation, Vertiefung und Verbindung mit dir selbst und dem Anderen? Der Erprobungsraum "Sporzoeken in Slangenburg" nimmt diesen Wunsch auf. Dieser Erprobungsraum nutzt die Slangenburg am Waldrand bei Doetinchem, ein einzigartiger Ort, der zur Besinnung einlädt. Und genau das will das Pioniersteam, das aus fünf begeisterten Menschen besteht, mit dem Ort erreichen. "Wir freuen uns über Menschen, die auf ihrem Weg durch das Leben sind, die etwas suchen, aber manchmal nicht wissen, was", sagt Janny Jansons über das Pioniersteam. "Wir geben ihnen etwas aus der Bibel, etwas, das wertvoll ist, in der Hoffnung, dass sie Gott suchen werden. Wir sind nicht darauf aus, Leute an uns zu binden. Aber wenn das passiert, ist das großartig. Zum Beispiel gibt es eine kleine Gruppe, die wöchentlich für einen Spaziergang herkommt." Die Slangenburg ist ein Ort, an dem man verschnaufen und dann mit seinem Leben weitermachen kann, genau wie in einem Kloster. Zu den Aktivitäten gehören ein Inspirationsnachmittag rund um das Labyrinth, halbtägiges meditatives Malen, meditative Begegnungen mit der Bibel oder ein Tag der Stille. Und es gibt immer Spaziergänge, in der Natur und regelmäßig zur nahe gelegenen Abtei, unabhängig von Regen und Sonnenschein.
spoorzoekenslangenburg.nl



III. Interkulturelle Vielfalt in der Weggemeinschaft

Erforschung der Stärke und Verletzlichkeit interkultureller Erprobungsräume, die mit der Protestantische Kirche in den Niederlanden verbunden sind.

Weil unsere Gesellschaft immer vielfältiger wird, braucht es eine größere Vielfalt der kirchlichen Formen, wie die Synode 2005 festgestellt hat.¹² Die wachsende Vielfalt in den Niederlanden hat mehrere Facetten, die Aufmerksamkeit erfordern, aber das gilt sicherlich für die auch kulturelle Vielfalt. Werden Kirchen und Erprobungsräume in der Lage sein, positiv darauf zu reagieren? Wie sieht kulturelle Vielfalt innerhalb der Pionierbewegung aus? Was trägt zur interkulturellen Gemeinschaftsbildung bei und was brauchen Erprobungsräume, um ihre kulturelle Vielfalt zu vergrößern und zu stärken? Hans Euser erforschte die interkulturelle Vielfalt in der Weggemeinschaft der Pionierbewegung. Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung seiner Forschung, deren Ergebnisse im Bericht *Cross-border Pioneering* vorgestellt werden.¹³

Zusammenfassung Pionierarbeit

Interkulturelle Erprobungsräume

Mit den Dutzenden von Kirchenorten, die in den letzten Jahren entstanden sind, werden neue Gruppen erreicht. Die Wirkungsstudie aus dem Jahr 2020 zeigt, dass fast 60% der Beteiligten zuvor noch keiner Kirche beigetreten waren. In dieser Folgestudie haben wir gezielt die Erprobungsräume untersucht, an denen eine relativ große Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund beteiligt ist, die sogenannten interkulturellen Erprobungsräume. Es scheint, dass die kulturelle Vielfalt in den Erprobungsräumen zunimmt. Die Protestantische Kirche möchte wissen, ob dies tatsächlich der Fall ist und welche Faktoren diese Entwicklung fördern oder behindern, vor welchen Herausforderungen die Pioniere vor Orte stehen und wie diese Erprobungsräume am besten unterstützt werden können. Der Bericht *Cross-border Pioneering* gibt einen Einblick in die Entwicklung der Pionierbewegung in den letzten zehn Jahren

(2013-2023) und wirft einen genaueren Blick auf die Herausforderungen, mit denen Pioniere in der multikulturellen Gesellschaft, in der sie tätig sind, konfrontiert sind.

Verbindung zum Kontext herstellen

Das einleitende Kapitel beschreibt, warum diese Forschung relevant ist und welche Fragen sie zu beantworten versucht. Erprobungsräume wollen sich mit dem Kontext in Verbindung setzen. Die niederländische Gesellschaft wird kulturell immer vielfältiger. Dies wirft die Frage auf, inwieweit es den Pionieren gelingt, sich mit diesem sich verändernden Umfeld zu verbinden. Dies gilt umso mehr, als die Protestantische Kirche gemäß ihrer Leitlinien versucht, mit Christen mit Migrationshintergrund in Kontakt zu treten. Dazu wurde erforscht, welche Rolle Erprobungsräume dabei spielen. Der Fokus lag auf der Suche nach den charakteristischen Stärken und Verletzlichkeiten interkultureller Erprobungsräume. Die Studie zeigt auf, wie die kulturelle Vielfalt innerhalb der Pionierbewegung heute aussieht. Und sie hat untersucht, welche Faktoren die interkulturelle Gemeinschaftsbildung fördern und vor welchen Herausforderungen interkulturelle Erprobungsräume stehen.

Forschungsmethode

Das nächste Kapitel befasst sich mit der Methode der Forschung. Es wurde quantitative und qualitative Forschungsansätze verwendet. Die 183 Erprobungsräume, die ursprünglich gestartet wurden, wurden zunächst auf der Grundlage von Daten aus der Datenbank der Protestantischen Kirche untersucht. Anschließend wurden die 106 Orte, die noch als Erprobungsräume unterstützt werden, mit einer kurzen Umfrage kontaktiert. 70 % antworteten. Die Daten wurden gesammelt, analysiert und präsentiert. Dann wurden sechs interkulturelle Pionierstandorte für einen Besuch und zwei Interviews ausgewählt,

12. Siehe Zitat aus *Mosaik der Kirchenstätten* in der Einleitung zu dieser Broschüre.

13. Seine gesamte Forschung ist abrufbar unter protestantsekerk.nl/pionieren.

eines mit dem (niederländischen) Pionier und eines mit einem Mitglied des Pionierenteams, das einen anderen kulturellen Hintergrund hat. Daraus ergaben sich zwölf Gespräche mit Menschen aus sieben verschiedenen Kulturkreisen. Die Interviews wurden im Bericht anonymisiert transkribiert, analysiert und verarbeitet.

Kulturelle Vielfalt

Anschließend gibt der Bericht einen Überblick über die kulturelle Vielfalt innerhalb der Pionierbewegung. Von den 183 gestarteten Initiativen sind 52 Erprobungsräume zu anderen Formen von Kirche übergegangen. Darüber hinaus wurden 25 Initiativen beendet.

Die 106 Erprobungsräume, die Ende 2023 von der Protestantische Kirche unterstützt wurden, erreichten zusammen schätzungsweise 14.500 Menschen (regelmäßige und unregelmäßige Besucher). Auffällig ist, dass etwa 60 % der 74 untersuchten Standorte auf eine gewisse kulturelle Vielfalt in ihrem Erprobungsraum hinweisen. Dies ist nicht verwunderlich, da 75 % der Pionierstandorte in einem multikulturellen Kontext tätig sind. Die Pionierenteams sind jedoch häufig monokulturell. Nur 30 % geben an, ein interkulturelles Pionierenteam zu haben.

Unterstützende Faktoren

Das nächste Kapitel gibt einen Einblick in die Faktoren, die interkulturelle Pionierarbeit unterstützen. Die Umfragen zeigen, dass ein multikulturelles Umfeld Voraussetzung ist und ein besonderer Fokus auf andere Kulturen und ein interkulturelles Führungsteam enorm helfen, kulturell vielfältige Erprobungsräume aufzubauen.

Die vertiefenden Interviews zeigen, dass interkulturelle Pioniere von unterschiedlichen Motiven angetrieben werden. Sie haben oft eine persönliche Biografie, die sie auf das interkulturelle Zusammenleben vorbereitet, weil sie im Ausland geboren wurden oder dort gelebt haben. Meist gibt es auch eine theologische Motivation: Der Eine Gott liebt alle Menschen, also sollen alle Menschen, die Gott lieben, eins sein. Fast alle von ihnen haben einen missionarischen Drang, Menschen aus allen Nationen zu Jüngern zu machen. Es ist auffällig, dass einige ausdrücklich erwähnen, dass der Wunsch nach Gerechtigkeit sie antreibt: Rassismus und Diskriminierung werden eher im interkulturellen Kontext sichtbar und das Zusammenleben kann eingeübt werden. Manchmal spielen pragmatische Motive eine Rolle, wie z.B. die Bedeutung des Erlernens der Sprache und einer guten Integration. Nur für wenige ist das Diakonat eine treibende Kraft.



▲ Jede Woche kocht der Pioniersort Klimop in Winterswijk ein vegetarisches Essen für die Armen in der Nachbarschaft mit frischem Gemüse aus unserem eigenen Bio-Gemüsegarten

Reichtum einer vielfältigen Zielgruppe

Interkulturelle Pionierarbeit bringt viel Gutes. Es entstehen Beziehungen zu Menschen aus anderen Kulturen, was nicht immer auf natürliche Weise geschieht. Es werden viele Dinge gelernt, zum Beispiel über kulturelle Unterschiede, wodurch mehr gegenseitiges Verständnis entsteht. Und das Glaubensleben wird bereichert, wenn andere Perspektiven aus der Weltkirche geteilt werden. Wenn es um *Best Practices* geht, bauen interkulturelle Erprobungsräume integrative Gemeinschaften auf, in denen Werte wie Neugier, Anpassungsfähigkeit, Vertrauen und gute Kommunikation unverzichtbar sind. Sie engagieren sich für eine interkulturelle Führung, die ein gutes Beispiel für interkulturelles Zusammenleben gibt, die Bedeutung von Vielfalt visionär festhält und verbindend Brücken in Teams und der Gemeinschaft baut. Und schließlich suchen sie nach leicht zugänglichen Aktivitäten, die von der Form und dem Inhalt her zu einer vielfältigen Zielgruppe passen.

Unterschiedliche Herausforderungen

Anschließend werden die Herausforderungen erläutert, mit denen die Pioniere der interkulturellen Pionierarbeit konfrontiert sind. Die Umfragen zeigten, dass Interkulturalität als wichtig und als etwas, auf das man in der Ausbildung achten sollte, angesehen wird. Bei der Frage nach den Lernings ging es oft darum, die verschiedenen Kulturen zu verstehen, Kontakte zueinander zu knüpfen und interkulturelle Gemeinschaften aufzubauen.

Während der Interviews wurden sieben Herausforderungen identifiziert, mit denen die meisten Pioniere zu kämpfen haben. Es gibt die persönliche Herausforderung durch Angst und Unsicherheit, Scham und Ungeduld. Eine Herausforderung besteht auch in der Beziehung zwischen Gläubigen aus verschiedenen Kulturen, die manchmal miteinander in Konflikt geraten. Darüber hinaus gibt es kulturelle, theologische, administrative, finanzielle und spirituelle Schwierigkeiten, die aufgrund der großen Meinungsvielfalt komplexer sind als in homogenen Gruppen.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Im letzten Kapitel beantwortet der Bericht die Forschungsfrage in Form einer Reihe von Schlussfolgerungen. Erprobungsräume zeigen, dass es möglich und attraktiv ist, eine interkulturelle Kirche zu sein, aber auch extrem fragil, komplex und kompliziert. Am Ende kann es nur mit der Hilfe Gottes geschehen, die Einheit in der Vielfalt möglich macht, und so wird es "lohnenswert".

Schließlich werden Empfehlungen an die (interkulturellen) Erprobungsräume, an das nationale Pioniersteam und an die Protestantische Kirche in den Niederlanden ausgesprochen. Der Kirche wird unter anderem geraten, nach Formen der Annäherung an Christen und Kirchen mit Migrationshintergrund zu suchen. Dies kann durch die Erweiterung des lokalen Mosaiks von Kirchen und durch die Verbindung mit bestehenden nichtkulturellen Netzwerken von Kirchen geschehen.

Der Bericht schließt mit einer Reihe von Anhängen, darunter solche, die Forschungsdaten über den FTE bezogenen Umfang der bezahlten Stellen und das Bildungsniveau von Pionieren enthalten.

Reflexion über die Bedeutung dieser Forschung für die gesamte Kirche

Das Studium der interkulturellen Pionierarbeit ist nicht nur für die Pionierbewegung, sondern für die gesamte Kirche wichtig. In dem Visionspapier "*Yours is the future*" heißt es, dass wir den zugewanderten Christen auf Augenhöhe begegnen wollen, dass wir uns gegenseitig dienen und bereichern wollen und dass wir die konkrete und geistliche Einheit in Christus, in aller Vielfalt, suchen (S. 33). Die Forschung macht deutlich, dass es möglich und attraktiv ist, eine interkulturelle Kirche zu sein, aber es bringt auch erhebliche Herausforderungen mit sich. "*Die Tatsache, dass dies keine leichte Aufgabe ist, macht die Berufung umso größer. Es braucht viel Gnade, um hier Fortschritte zu machen*" (S. 33). Nicht jede Ortsgemeinde wird sich in einem Umfeld befinden, in dem es naheliegend ist, eine interkulturelle Kirche zu sein, aber selbst dann können wir unsere Ohren nicht vor der Berufung verschließen, die in diesem Bereich liegt. Leiter in den Gemeinden (Pastoren, Älteste, Diakone, Gemeindemitarbeiter, Kirchenkreispfarrer usw.) werden durch diese Forschung herausgefordert, ein interkulturelles Bewusstsein zu entwickeln. Manchmal sehen wir nicht deutlich, wie viel Interkulturalität in unserem Dorf oder unserer Stadt vorhanden ist. Auch die örtliche Gemeinde ist durch diese Forschung herausgefordert, interkulturelle Sensibilität zu entwickeln. Auf diese Weise haben wir als ganze Kirche die Möglichkeit, geistlich zu einer Kirche zu wachsen, in der die interkulturelle Vielfalt uns nicht voneinander trennt, sondern in der uns die Liebe zu Gott und zueinander verbindet. In einer polarisierten Welt kann dies ein großartiges Zeichen und ein Vorgeschmack auf Gottes neue Welt sein.

IV. Fortsetzung der Reise ...

Im nationalen Pionierteam blicken wir nicht nur zurück, sondern auch nach vorne. Wir wollen unseren Weg fortsetzen und versuchen herauszufinden, welcher Weg am besten geeignet ist. Im Folgenden geben wir unsere Gedanken zur Fortsetzung dieser Reise wieder. Auf diese Weise skizzieren wir Richtungen, aus denen Leitlinien erstellt werden können. Wir geben unsere Gedanken auf kreative Weise wieder. Wir stellen uns vor, wie wir in acht Jahren zurückzublicken und von der Reise berichten. Wir hoffen, in unserem Reisebericht folgendes zu lesen:

Fokussiert auf Gottes neue Welt mit Jesus als Herrn

Trotz der Tatsache, dass sich in der Welt und in unseren Kirchen in den letzten acht Jahren so viel verändert hat, können wir voller Dankbarkeit sagen, dass wir als Bewegung weiterhin auf Gottes neue Welt und auf Jesus als den Herrn ausgerichtet sind. Dieser Fokus auf Gottes Zukunft, die in die Gegenwart durchbricht, war bereits die tragende Theologie in der Visionserklärung *Yours is the future* (2020). Schon damals war das die Leitvision in der Pionierbewegung der Erprobungsräume. Die Tatsache, dass wir in den letzten acht Jahren in der Lage waren, diese Vision und diesen Fokus beizubehalten, ist ein Geschenk der Gnade Gottes. Als Menschen und als Bewegung haben wir keine Kontrolle darüber. Gott hat uns die Gnade gegeben, uns betend auf das zu konzentrieren, was sein Geist in unserer Mitte tut, und mit Herz, Seele, Verstand und all unserer Kraft daran zu arbeiten.

Viele Erprobungsräume sind gewachsen und verbreiten Licht und Hoffnung in ihrer Umgebung. Sie wirken sich positiv auf ihre Umwelt aus. Zusammen mit anderen Nachbarkirchen sind sie bei der Regierung und anderen gemeindlichen Behörden anerkannt. Diese wollen mit den Kirchen in sozialen Fragen zusammenarbeiten, weil sie erkennen, dass von diesen Gemeinschaften etwas Positives und Heilsames ausgeht.

Rückblickend sehen wir, dass es einen enormen Druck gab, "Gottes neue Welt" einseitig zu interpretieren, als ginge es bei den Erprobungsräumen nur um ihren sozialen Beitrag. Glücklicherweise gab es einen immer größeren Mut, eine wahrhaft christliche Bewegung zu sein, die sich auf Jesus Christus als Herrn konzentriert. Sie schämt sich nicht für ihre eigene Identität und ist daher offen und inklusiv gegenüber anderen. Nicht in kirchlichen

Denkmustern gefangen, sondern offen von der weltweiten Kirche zu lernen und mit einer Reihe verschiedener Gruppen im Gespräch über die Suche nach Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft.

Rückblickend wissen wir nicht genau, wie dieser Fokus auf Gottes neue Welt in unserer Bewegung gewachsen ist. Zwar haben wir in unserer Gemeinschaft und Ausbildung immer wieder einen Fokus darauf gelegt, aber es ist eher so, dass wir von Gottes Geist bewegt wurden, als dass wir selbst etwas bewegt hätten. Das war eine sehr inspirierende Erfahrung.

Eine abwechslungsreiche Bottom-up-Lernbewegung

Bereits vor acht Jahren haben wir in unserem Bericht *Auf dem Weg zu eine Pionierbewegung der Erprobungsräume* (2024) darüber gesprochen, dass eine Bewegung von unten nach oben wachsen muss und gleichzeitig eine auf Visionen und Werten basierte Anleitung braucht. Wir freuen uns, dass das Loslassen von Kontrolle und die Steuerung von Visionen und Werten in den letzten acht Jahren Platz für eine Graswurzelbewegung geschaffen hat.

Wir haben es deutlich in Bezug auf die sogenannten "Leerstellen" gesehen: Orte, an denen die Kirche nicht mehr präsent war. Ein Durchbruch wurde möglich, als verschiedene Kirchenkreise und Regionen begannen, mehr Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam über die Möglichkeiten und Bedürfnisse in "ihrem" Teil des Landes zu sprechen. Sie begannen, gemeinsam zu beten und davon zu träumen, wie sie trotz schrumpfender Mitgliederzahlen und der Kirchenschließungen etwas von Gottes neuer Welt widerspiegeln könnten. Sie regten Gemeinden und Christen an, neue Initiativen zu entwickeln, die auf Visionen und Werten basieren, und entwickelten

einen klugen Plan, einen Teil des freigewordenen Geldes in neue Initiativen zu investieren, wenn Kirchen geschlossen wurden. In Regionen, in denen die Kirche weniger vertreten war, sind neue Initiativen entstanden. Die Zahl der interkulturellen Erprobungsräume hat deutlich zugenommen. Auf 10.000 Migrantinnen und Migranten kommt nun für jede Kirche eine Initiative, und aus den "älteren" interkulturellen Erprobungsräumen sind stabile Glaubensgemeinschaften in der zweiten und dritten Generation geworden. Wir haben in den letzten acht Jahren auch ein stetiges Wachstum der Anzahl von Gemeinschaften aller Formen und Größen festgestellt.

Wir blicken auch mit Freude auf die Zunahme der Vielfalt bei kleineren, befristeten und "Low-Budget"-Initiativen zurück. Wir sind überrascht, wie viele junge Menschen die Online-Schulungen hilfreich fanden. Trotz der Tatsache, dass sie nicht Teil eines

Pioniererteams waren und trotz der Tatsache, dass sie nur wenig Zeit hatten, wollten sie dennoch in kleinen Gruppen (manchmal nur von zwei oder drei Personen) bei der Arbeit, in ihrem Sportverein oder in einem Gemeindezentrum etwas Positives bewirken. Die jungen Menschen, die diese Initiativen leiten, haben in den meisten Fällen keine oder nur eine begrenzte theologische Ausbildung, sind aber tief bewegt von der Vision und den Werten der Bewegung.

Gleichzeitig wurde viel in das Anwerben theologisch ausgebildeter Mitarbeiter in der Kirche investiert. Wir freuen uns außerdem mitteilen zu können, dass es in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen, Universitäten und Partnern nun einen Ausbildungskurs für Pioniere in experimentellen Erprobungsräumen mit den Schwerpunkten Theologie, Missionswissenschaft, Praxis, geistliche



▲ Während der Sommerferien können Daheimgebliebene im Pioniersort Het Badhuis in Zwijndrecht ein Gourmetessen genießen.

Bildung und spezifische Kontexte und Zielgruppen (auch interkulturelle Gruppen) gibt. Die Erkenntnisse aus der Pionierbewegung der Erprobungsräume in den letzten 24 Jahren sind in diese Ausbildung eingeflossen. Es ist auch etwas Besonderes, dass der Weg durch die Ausbildung teilweise von den Gaben des Schülers bestimmt wird (Hirte/Lehrer oder eher unternehmerische und prophetische Gaben). Durch diese akkreditierte Ausbildung haben sich die Arbeitsbedingungen für die Pioniere der Erprobungsräume erheblich verbessert.

Der Traum, dass die Pionierbewegung der Erprobungsräume ein Nährboden für Bausteine für Theologisieren in einer postmodernen Gesellschaft ist, existierte bereits vor acht Jahren. Die damals entstandenen Forschungsimpulse haben in der Tat zu einer schärferen empirischen Beobachtung und theologisch-missiologischen Reflexion über die Praxis beigetragen. Wir sehen jetzt auch deutlicher, wo die niederländische Gesellschaft einen anderen Ansatz erfordert als die Fresh Expressions of Church in England. Wir haben auch viel über die Balance zwischen Konzeptentwicklung rund um erfolgreiche Initiativen (ähnlich einem Konzept wie Messy-Church, das bereits vor acht Jahren weit verbreitet war) und Kontextualisierung gelernt. Immer wieder stellte sich heraus, dass die Anwendung eines Konzepts gefährdet war, wenn der Kontext nicht ausreichend beachtet wurde. Gleichzeitig haben wir auch gesehen, dass der Wert neuer Konzepte über den spezifischen Kontext hinausgeht, in dem sie entwickelt wurden.

Ein interaktives und großzügiges Mosaik von Kirchenstandorten

In der Vision von 2020 heißt es, dass etablierte Gemeinden neben neuen Formen von Kirche auch nach neuen Wegen suchen, um in ihrem Kontext in der Mitte des Lebens zu bleiben. Durch Erneuerung und Diversifizierung begann sich die Kirche zu einem Kirchenmosaik zu entwickeln (S. 49). Tatsächlich existierten die Pionierbewegung der Erprobungsräume und die etablierten Gemeinden im Jahr 2024 in weiten Teilen als getrennte Welten. Die Farben im Mosaik sahen nebeneinander schön aus, aber gegenseitige Solidarität und gegenseitiges Lernen waren oft noch begrenzt.

Jetzt, acht Jahre später, hat sich dies grundlegend geändert. Der Prozess war nicht einfach. Die vielen Krisen in Kirche, Gesellschaft und Welt haben uns

zusammenrücken lassen. Irgendwie hat der Geist Gottes unseren Fokus weg vom Erfolg unserer eigenen Gemeinde oder Erprobungsraum hin zu einer gemeinsamen Konzentration auf die Hoffnung geführt, die Gottes neue Welt bringt. Infolgedessen haben wir begonnen, einander als Ergänzung anstatt als Konkurrenten zu sehen, und es gibt eine gewachsene Solidarität zwischen den Mosaiksteinen. Wir sind zu einem interaktiveren und großzügigeren Mosaik geworden.

Der Kurs "Kirche mit Mission" und die Vertiefung "Kirche in der Welt" für Pfarrer und kirchliche Mitarbeiter haben dazu beigetragen, dass die Theologie der Mission Gottes (missio Dei) tief in der Kirche verankert ist. Da Kirche und Erprobungsräume unter denselben theologischen Voraussetzungen leben und arbeiten, ist es einfacher geworden, gemeinsam von den verschiedenen Praktiken zu lernen. Diese theologische Vision hat auch der Suche nach einer "einfacheren Kirche" auf befreiende Weise eine Richtung gegeben. Wir haben mit Rührung gesehen, wie ältere und alternde Gemeinden neue Erprobungsräume unterstützt haben und wie sich die Menschen aus den Erprobungsräumen liebevoll um ältere Menschen gekümmert haben. Diese gegenseitige Liebe hatte sogar eine finanzielle Komponente.

Die Kirchenkreispfarrer haben eine wichtige Rolle in dem interaktiven Mosaik gespielt. Trotz der Tatsache, dass sie aufgrund des Schrumpfens der Gemeinde viel zu bewältigen hatten, förderten sie klugerweise weiterhin das gegenseitige Lernen zwischen etablierten Gemeinden und Erprobungsräumen. Sie waren überzeugt, dass die Werte der Pionierreise für alle Kirchen und Christen wichtig sind.

Durch die Entwicklung der Kirche in den letzten acht Jahren sind die Christen in den Niederlanden in allen Bereichen der sechs Werte gewachsen: in ihrer Fähigkeit, tatsächlich zuzuhören (Wert 1), in ihrer Bereitschaft zu dienen und zu lieben (Wert 2), Versöhnung und Frieden in eine polarisierte Welt zu bringen (Wert 3), in der Inspiration für Menschen, den Weg Jesu zu entdecken (Wert 4), die Kirche gemeinsam mit anderen so zu gestalten, dass es keinen unnötigen Abstand zur Umwelt gibt (Wert 5), und in ihrer Bereitschaft, das Gelernte weiterzugeben und gleichzeitig von anderen zu lernen (Wert 6). Ein kirchliches Mosaik, das an diesen Werten und der Vision von Gottes neuer Welt orientiert ist, ist ein Segen für unser Land.

Danksagung

Vielen Dank an die Partner des nationalen Pionierteams für ihre Führung in der Bewegung. Die Zusammenarbeit mit vielen Organisationen und Konfessionen hat sich als großer Mehrwert für die Weiterentwicklung der Pionierbewegung erwiesen. Danke auch an die Leiter der Bewegung der Messy-Church, Orte der Präsenz und Gemeinschaften / klösterliche Orte für ihre Vision, Weisheit und Bereitschaft, mit uns als Weggefährten voranzugehen. Wir möchten uns auch bei der Führung des Kirchenamts für den Freiraum bedanken, der uns gegeben wird, um die Bewegung zu gestalten.

Wir freuen uns auch über die Inspiration und Unterstützung von Fresh Expressions of Church (England) und unseren Partnern in Europa, die uns durch ihren Enthusiasmus, ihre Neugier und ihre Fragen angeregt haben.

Wir danken auch der Synode, die auf der Grundlage des Glaubens und der Vision den Anstoß zur Pionierarbeit gegeben und ihr immer Raum gegeben hat.

Weiterführendes

Wenn Sie sich für die Pionierbewegung von Erprobungsräume begeistert haben und herausfinden möchten, ob Sie möglicherweise selbst damit beginnen können, schauen Sie sich lernpionieren.nl an. Hier finden Sie auch die Online-Materialien und Termine für verschiedene Treffen. Wenn Sie weitere Fragen haben, senden Sie bitte eine E-Mail an pionieren@protestantsekerk.nl.



**Protestantse
Kerk**

Dienstenorganisatie Protestantse Kerk

Postbus 8504

3503 RM Utrecht

(030) 880 18 80

info@protestantsekerk.nl

protestantsekerk.nl

Bezoekadres: Joseph Haydnlaan 2a, Utrecht



Vindplaats van
geloof, hoop en liefde |